

M i t t e i l u n g e n

des Landesvereines für Höhlenkunde in Oberösterreich.

7.Jahrgang

November 1961

4.Folge (Gesamtfolge 18)

Sitz des Vereines: Linz, Dr. Hans Siegl, Stifterstr. 16

Sprechstunden im Vereinsheim "Blumauerstüberl", Linz, Blumauerstr.9,
jeden 1.u.3.Donnerstag im Monat von 20-21 Uhr.

Veranstaltungen:

Jeden Monat wiederkehrende Zusammenkünfte:

1. Donnerstag d. Monats: Monatsversammlung
2. Donnerstag d. Monats: Techn. Arbeitsabend.

A c h t u n g !

Entdeckung einer neuen Eishöhle !
Siehe Bericht im Inneren des Blattes !

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Linz, Stifterstr. 16

Für den Inhalt verantwortlich und Herstellung:

Ernst Strauss, Linz, Wimhölzlstraße 2.

-1-

Aus dem Vereinsleben :

V o r t r ä g e :

Unser Kamerad H a m a n n kehrte nach sechsjähriger Abwesenheit aus Indonesien zurück. In seiner bekannten Art hielt er uns am 2.11.1961 einen ausgezeichneten Vortrag über Land und Leute, Sitten und Gebräuche dieser grossen Inselgruppe. Viele gute Farbdias gaben anschauliche Eindrücke. Herr Hamann erklärte sich bereit zu einem späteren Zeitpunkt einen Bericht mit schwarz-weiss Bildern von Höhlen dieses Erdteiles zu bringen.

Lipplesgraben-Stollenhütte:

Unser Mitglied Rudolf F l a t t i n g e r fertigte für den Kamin der Hütte ein neues Kamintürl an und spendete dieses dem Verein. Wir danken ihm herzlichst.

Vermessungswesen:

Herr Professor A r d e l t erklärte sich bereit, einen Einführungslehrgang für Vermessung und Planzeichnen zu halten. Interessenten können sich an den Vereinsabenden melden.

Material und Gerät :

In den letzten Wochen wurde das gesamte Material und Gerät des Vereines einer gründlichen Reinigung unterzogen und überprüft. Fehlerhafte Leitern wurden ausgebessert. Alle Metallsachen wurden gefettet. Bei diesen Arbeiten haben sich insbesondere die Mitglieder Alfred Hinterberge r und Familie Ka i hervorgetan, welche sich wiederholt an Nachmittagen und Abenden in der Gerätekammer einfanden und eifrigst mitarbeiteten. Auch der Bruder Hinterbergers sowie die Kameraden Stützner, Troztl, Schafelner und Strauss haben sich an den Arbeiten beteiligt. Allen Kameraden wird für diesen Arbeitseinsatz bestens gedankt.

Da sich insbesondere bei der Expedition in den Ahnenschacht gezeigt hat, wie wichtig einwandfreies Gerät im Einsatz ist, wird in Zukunft auf die Instandhaltung und Pflege der Ausrüstung grösseres Augenmerk gelegt.

F a h r t e n b e r i c h t e :

Die Fülle der vorliegender Berichte lässt diesmal den Abdruck im Original nicht zu. Es wird daher eine chronologische Reihenfolge der durchgeführten Fahrten der letzten drei Monate gegeben und als Ausnahme nur der vorläufige Bericht über die Befahrung der Eishöhle im Raucher n.ö. der Ischlerhütte, in Volltext gebracht. Die spätere Veröffentlichung der anderen Tourenberichte ist vorgesehen.

- 2 -

- 5./6.Aug.61 Grundloch des vorderen Rauhenkogels
Kataster Nr.1626/12, Seehöhe 1690 m
Teilnehmer: Hinterberger, Hofreither, Kerschbaummayr,
Kirchmayr, Schneider, Stützner, Troztl.
Es wurde das Aufseilgerät und die Telefone mit Kehlkopfmikrofon im Einsatz erprobt und die Höhle vermessen.
Gesamtlänge 142,80 m, Schachttiefe 45 m.
Teile des Materials wurden noch zum Ahnenschacht transportiert.
-
- 26./27.Aug.61 Ahnenschacht
Kataster Nr.1626/50 Seehöhe 1880 m
Teilnehmer: Kai Ottokar und Ingeborg, Strauss, Schafelner,
Schneider, Messerklinger, Hinterberger.
Materialtransport und Einbau. In dreimaligen Gepäckmärschen wurden von den Teilnehmern 465 m Leitern, 700 m Telefonkabel, Kletterseile, das komplette Aufseilgerät, Abseiltrommel und Umlenkrollen, 100 m Stahlseil, Kletterhaken, Karabiner, Karbid und Sonstiges, einschliesslich der persönlichen Höhlenausrüstung zum Schacht getragen und in fünfstündiger Arbeit eingebaut, teil bis in die Vesperhalle transportiert.
- 27.Aug.61 Tropfsteinhöhle im Hangenden Kogel
Kataster Nr.1626/16 Seehöhe 1695 m
Teilnehmer : Kai, Schneider.
Informative Befahrung.
- 2.3./Sept.61 Ahnenschacht
Kataster Nr. 1626/50 Seehöhe 1880 m
Teilnehmer: Kai, Hinterberger, Kirchmayr.
Die Strickleitern wurden weiter bis Punkt 16 (- 170 m Tiefe) eingebaut und alles Material bis dorthin gebracht.
3. Sept. 61 Eiskeller im Feuertal (Schönbergeishöhle)
Kataster Nr. 1626/18 Seehöhe 1695 m
Teilnehmer : Kai, Hinterberger, Kirchmayr.
Die Höhle wurde informativ befahren und dabei festgestellt, dass die Eisfläche im Eingangsdome stark zurückgegangen war und der Bläser bzw. Wasserschlinger vollkommen frei lag und gut zu begehen war.
- 6.-10.Sept.61 Ahnenschacht
Teilnehmer: Linz: Fritsch, Hinterberger, Hofreither, Kai, Kerschbaummayr,
Schafelner, Schneider, Strauss, Stützner, Troztl.
Sierning: Brindl, Haider, Knoll.
Wien: Marrum Annette, Pfau, Stummer
Als Transporthilfe: Humer Gerhild, Kai Ingeborg, Troztl Brig. , Schnetzinger Horst,
Sixt Alfred.
Grosseinsatz zur weiteren Erkundung. Erreichte Tiefe mit Leitern 336 m, mit Lot 436 m. Arbeitseinsatz untertags 75 1/4 Stunden. Abbruch des Vorstosses wegen andauerndem Schlechtwetter M damit verbundenem Wassereinbruch, Durchnässung und Uebermüdung der Teilnehmer. Ausführlicher Bericht folgt in einer der nächsten Nummern der Mitteilungen.

-3-

- 22.-26.Sept.61 3.Internationaler Spaläologenkongress
Teilnehmer aus Linz: Lauf, Dr. Siegl mit Gattin u. Sohn, Strauss, Troztl.
Im Rahmen des Kongresses wurden die Dachstein-Rieseneishöhle,
Mammuthöhle, Koppenbrüllerhöhle, die Karsthochfläche etc. wiederholt
besucht und Mithilfe bei der Organisation durch Verwendung als
Dolmetscher, Boten, Höhlenführer usw. geleistet,
- 1.Oktober 61 Verbandstag in Salzburg
Teilnehmer: Hinterberger, Kai, Schafelner, Strauss, Troztl.
Behandelte Themen: Tätigkeitsbericht des Verbandes, Kassenbericht,
Zeitschrift "Die Höhle" (Subventionsschwierigkeiten), Schauhöhlenheft,
Fachwörterbuch, Höhlenbiographie (längste und tiefste Höhlen Oesterreichs),
Totomittel, Verbandsbücherei, Sektion Kapfenberg, Oest. Höhlenverzeichnis,
Unterschutzstellungen, gemeinsame Grossfahrten für Jungforscher,
Auslandsfahrten, Kongress, Landesverein Tirol, Höhle beim Spannaglhaus,
Tagungsort 1962 Bad Aussee.
- 14./15.Okt.61 Eishöhle im Raucher Seehöhe 1540 m
Siehe nachfolgender Bericht!
- 28.Oktober 61 Tropfsteinhöhle in den Arzmäuern bei Kleinreifling Ennstal.
Teilnehmer: Mosböck Willi, Troztl, Schafelner Franz u. Horst, Hinterberger
Alfred.
Es wurde versucht die Lage festzustellen. Mit dem Jagdpächter und dem
Revierjäger konnte Verbindung aufgenommen und Auskünfte eingeholt
werden. Nach Genehmigung durch die Forstverwaltung ist für den 25./26.Nov.
eine neuerliche Fahrt geplant,.
- 28.Oktober 61 Höhle im Steinergraben bei Grossraming. Seehöhe 520 m.
Teilnehmer: Wick Gerti, Mosböck Willi, Schafelner Franz und Horst , Troztl,
Hinterberger.
Begehung und Vermessung. Gesamtlänge 13.35 m, Breiten von 0.30 - 1,50 m,
Höhen von 1,- - 1.50 m. Dünnere Bergmilchbelag.
- 29.Okt.61 Höhle im Gamsstein Seehöhe 1235 m
Teilnehmer: Kopf, Mosböck, Schafelner Franz und Horst, Troztl. -

Begehung und Vermessung; 4 1/2 Stunden, 57 m Gesamtlänge,
- 16 m Höhenunterschied..

V o r l ä u f i g e r B e r i c h t ü b e r d i e B e f a h r u n g d e r
E i s h ö h l e (1540 m) i m R a u c h e r
n.ö. der Ischlerhütte, 14./15.Okt.1961.

- Teilnehmer: Führer Klaus Kratky; Bad Ischl, Ob.Bergrat Dipl.Ing. Othmar
 Schauberger, Bad Ischl Strauss Ernst, Linz, Troztl; Hinterberger, Linz
 Kirchmayr Hermann, Goisern.
Ein Schreiben von Oberbergrat Schauburger aus Ischl informierte uns vom
Vorhandensein einer neuen Höhle nächst der Ischlerhütte.

- 4 -

Im August d.J. fand der Sohn der Bewirtschafterin der Ischler Hütte, Klaus Kratky, mit einigen jungen Touristen diese Höhle und haben dieselbe teilweise begangen. Bei dieser Gelegenheit hat ein Linzer Namens Fritz Nowak einen Bärenschädel (vermutlich Braunbär) aus der Höhle entfernt und nach Linz mitgenommen.

Am Samstag An 14.Oktober fuhren 5 Teilnehmer mit Schaubergers Wagen und Kirchmayrs Motorrad über die Rettenbachalm einer Forststrasse bergwärts folgend, bis zur Abzweigung des rot markierten Weges zur Ischlerhütte. Weh 2 1/4 Stunden Aufstieg erreichten wir die Hütte der Sektion Ischl d. Oest. Alpenvereines.

Der Zugang zur Höhle erfolgt ca. 10 Minuten lang auf dem rot bezeichneten Schönbergweg, hernach steigt mm den Waldbestanden Westhang des Raucherberges an. Eine seichte aber steile Mulde zieht hoch, die oben durch eine Felsstufe abgeschlossen ist. Am Fusse dieser Felsstufe ist ein Höhleneingang, vom Weg aus sichtbar. Unser Objekt ist aber über dieser Felsstufe und vom Weg nicht sichtbar. Der Zugang erfolgt links der seichten Mulde bis zu den latschenbestandenen Felsstufen. Den unteren, weh Norden offenen Eingang 1540 m hoch, erreichen wir von der Hütte aus in 40 Minuten.

Ein schöner Felsbogen mit 7 m Sohlenbreite und 4 m Höhe spannt sich über uns, von links oben nach rechts unten läuft eine Fuge. Die Sohle ist reichlich mit Moos bedeckt; der innere tiefer gelegene Eingang zeigt ein gleichschenkeliges Dreieck. Links oben an der Fuge gelegen ein ovaler parallel laufender Gang. Ueber grosses Blockwerk (Wetterführung) kommt man in eine grosse Halle, die vom Tag erhellt wird. Mehrere Fenster, Schlotte zu Tag, geben dieser Halle ihren Namen " Fensterhalle". Nach NO eine steile Blockhalde, zu einem Pfeilergeschmückten Doppeleingang. Der mittlere Eingang mit 1555 m Eingangshöhe ist weh NOO offen. Nach O zweigt von der Fensterhalle aus in einer offenstehenden breiten Schichtfuge (o.20 - 1.-- m) ein ein schöner Erosionsgang ab, der mit herrlichen Kolken und schönen Bachmühlen, Kesseln, seinen Flusscharakter zeigt. Auch Kalkgeschiebe in verschiedener Körnung ist hier reichlich vorhanden. Reste von Konglomeraten sind immer wieder anzutreffen. Auf dieser Strecke zweigen zwei Gänge mit Wetterführung nach W ab. Dieselben konnten nicht befahren werden, Räumarbeit ist notwendig.

Ein 5 m hoher senkrechter Aufstieg vermittelt nun den Weiterweg in eine höhere Schichtfuge, die breit aber niedrig und mit groben Verbruchsblöcken bedeckt ist. Dieser Erosionsgang läuft in der Nähe des Tages parallel mit einer Felsstufe, die nach NO hoch zieht. In der Nähe des oberen Einganges in lehmigen Erden gebettet fanden sich Knocheenteile und Zähne wahrscheinlich von einem Braunbären. Hier wurde auch der Schädel, der leider entnommen wurde, gefunden.

Der obere Eingang ist breit aber niedrig, die Eingangshöhe beträgt 1570 m und ist nach NO offen Zwischen oberem und mittlerem Eingang befindet sich über Tag ein kleiner Schacht " Brunnen"! In der Fensterhalle im tiefsten Winkel südlich ist Bodeneis, welches nach Westen ansteigt und vermutlich durch einen horizontalen Spalt eingepresst wird. Dieser Zustand liess sofort vermuten, dass dieses Eis Nahrung von einer grösseren Eismasse haben müsse. Kirchmayr stieg an der Westwand der Fensterhalle hoch zu einer kleinen Röhre, die nach Süden schließbar weiter führte. Nach ca. 20 m Schlufstrecke kam er in grössere mit Eis erfüllte Gänge. Hinterberger und Kratky kamen nun mit Material und gemeinsam gingen zur Ueberraschung aller in einen mit Eis erfüllten Dom. Hinterberger stieg nun 18 m auf der Strickleiter über den Eisabgrund ab und befand sich auf einer geraden Eisfläche im Ausmasse von ca. 20 mal 20 m mit senkrechten Eiswänden von ca. 10 m Höhe. Eisfiguren, wie Baumeis und Vorhänge, zierten den Raum. Vom Eisabgrund steigt ein Schlot zu Tage auf, es wurde Tageszwielicht festgestellt.

- 5 -

Wetterführung ist auf Grund der grossen Querschnitte nur mässig. A es sich um eingblasene Winterschneemassen, die nachträglich verfirnt sind, handelt, muss erst festgestellt werden. Jedenfalls ist die Unterkühlung so gross, dass wasserführende Klüfte Eisfiguren aufbauen. So wurde aus der bescheidenen Bärenhöhle, die uns gemeldet wurde, eine anschauliche Eishöhle.

In der Zeit, während diese Teile der Höhle gangbar gemacht wurden, haben Ob.Bergrat Schauburger und Trotzl über Tags die nähere Umgebung mit Erfolg begangen. Vom oberen Eingang zieht ostseitig eine Felsstufe hoch, in 1580 m öffnet sich eine schräg fallende Spalte, die 5-6 m breit ist, 2-21 m hoch und bei 10 m Länge durch Deckenbruch verstürzt ist; Wetterführung keine. Oberhalb der Felsstufe in einer Höhe von 1590 m ein Schacht, der nicht weiter untersucht wurde, Wetterführung wurde keine festgestellt.

Südlich ca. 100 m oberhalb der Felsstufe in einer Höhe von 1600 m mitten in den Latschen ein Schacht mit Wetterführung. Der obere Teil der abfallenden Kluft ist eine gangbare, aber sehr gefährlich verbrochene Höhle, die durch einen latschenbewachsenen Felsen durchführt (Durchgangshöhle). Auf der drüberen Seite sind die Schachtwände fester Fels und zum Abstieg geeigneter, Tiefe ca. 25 m.

Zu unserem Objekt zurückkehrend, begann Oberbergrat Schauburger unterstützt von Trotzl und Strauss mit der Vermessung vom unteren Eingange aus. Um 22 Uhr 30 traten wir den Abstieg zur Hütte an, die wir um 23 Uhr 20 erreichten.

Sonntag den 15.Oktober stiegen wir um 7 Uhr 45 zur Höhle auf, um einerseits die Vermessung weiter zu führen und andererseits den neuen Schacht zu erkunden.

Hinterberger, Kirchmayr, Kratky und ein junger Ischler stiegen mit 45 m Strickleitern und Seilen bepackt zum Schacht, ohne Namen. Sie erreichten die Schachtsohle bei -22 m. Durch einen Verbruch fanden sie Anschluss an labyrinthartige Gänge die sie in Grossräume führten. Nach den Schilderungen zu schliessen wäre es nicht ausgeschlossen, ein System angefahren zu haben. Schätzungsweise sollte es sich um einige Hundert Meter Schrägentfernung handeln und starke Wetterführung spürbar.

Wegen Zeitmangel mussten wir beide Arbeiten unterbrechen, für die Zukunft gibt es Arbeit genug. Beide Objekte liegen knapp an der steirischen Landesgrenze.

Um 13 Uhr 30 stiegen wir zur Hütte ab, um 15 Uhr verliessen wir diese gastliche Stätte Richtung Rettenbachalm.

Glück tief !
Karl Trotzl.

Aus den Sektionen :

Die Sektion Sierning gibt seit Juli 1961 eigene Vereinsmitteilungen heraus. In sehr gefälliger Form wird das Vereinsgeschehen festgehalten. Aus den bisher drei vorliegenden Folgen entnehmen wir nachstehende Veranstaltungen und Fahrten :

- 4.4.1961 Besuch der Kreidelucke, Hinterstoder
- 9.5. des Höllenloches b. Anzenau (Bad Goisern)
- 13. 6. der Koppenbrüllerhöhle in Obertraun
- 14.6. Fuchshöhle am Rinnerbergbach bei Leonstein. Kataster Nr.1667/2,
Länge 15 m.
- 24./25.6. Exkursion in die Eisriesenwelt bei Warfen
in die Mammuthöhle in Obertraun
- 23.7. Teufelsloch im Schoberstein, Seehöhe 1205 m.
Steinbachhöhle in der Forstau, 515 m
Köhlernische am Rinnerbergbach, 603 m
- 5.6./8. Transportfahrt auf die Hochkogelhütte (Ahnenschacht) ,
August Italienerloch (Warscheneck).

- 6 -

Die Objekte wurden - ausser den Schauhöhlen - durchwegs vermessen und in Plänen festgehalten. Wir beglückwünschen die Sektion zu ihrer Initiative und den Erfolgen.

Sektion Hallstatt Obertraun

Hermann Kirchmayr aus Bad Goisern, Mitglied obiger Sektion gibt uns von seiner regen Forschertätigkeit folgende Kurzberichte

Erkundung im Weissenbachtal bei Bad Goisern 26.3.61

Vor einiger Zeit bekam ich von einem >Einheimischenn den Rat, mir einmal das nördliche Ufer des Weissenbaches anzusehen, da er dort eine Höhle weiss. Ich ging entlang der unteren Weissenbachstrasse bis zur ersten Brücke und kletterte in der Wand am nördlichen Ufer herum. Ich kam zu einem kleinen Bächlein, welchem ich nach oben folgte. Dieses Bächlein kam aus einer Höhle. Sie hatte eine Länge von 6-7 m und an einer fast senkrechten Fuge gelegen. Sie liegt im Dolomit und ist am Ende unerschließbar. Ich habe die Höhle vermessen und den Plan Herrn Ob.Bergrat Schaubberger gebracht

Dann suchte ich noch As "Goldloch" im südlichen Ufer des Weissenbaches. Ich stieg ungefähr 200-300 m weh der Wegabzweigung zum Jochbauer, zum Bach hinunter. Die Höhle liegt bereits in einem stark hornsteinhaltigen Kalk (vermutlich im selben Kalk wie das Hölloch bei Anzenau !) und ist 10 m vom Ufer entfernt. Ich bemerkte, dass in

dieser Höhle gesprengt worden ist (Funde von Zündschnurreste).

Diese Höhle zeigt typische Zeichen von Auswaschungen. Am Ende, unter den Versturzböcken, hört man Wasser rauschen. Die Höhle ist noch nicht vermessen,

Erkundung im Hütteneck. 3.4 . 61

Herr O. Schaubberger sagte mir, ich sollte mir einmal die Höhle im oberen Ende der Zwerchwand ansehen. Sie ist von der Hütte aus zu sehen. Die Höhle ist 7.6 m lang und dürfte durch Ausbrechen des dort sehr brüchigen Gesteins entstanden sein.

Hierlatzhöhle 16.4.61

Am 16.4.61 befuhr ich mit Hans Lichtenegger die Hierlatzhöhle. Wir mussten, da das Wasser den Eingang fast verschloss, dieses zuerst ableiten. Dann gingen wir bis zum Sandtunnel. Ich machte nebenbei weh ein paar Aufnahmen. - 22.7.71

Auf die Bitte von Herrn A Auer, ihn einmal in die Höhle zu begleiten gingen wir (Alfred Auer, Rudolf Romik Hans Henschel, Johann Grill, Karl Gaisberger und ich) vom Eingang (17.45 Uhr) bis zum Hauptssystem (Seeklamm 18.30 Uhr), weiter bis zur Bachschwinde (21.15 Uhr) und zurück zum Eingang (1.20 Uhr). Herr Auer hat auch fotografiert.

Höhle neben Hölloch bei Anzenau. 10.9.61 -

30-40 m westlich Hölloches fand ich heute eine Höhle. Es handelt sich wahrscheinlich um die alte, obere Etage des Hölloches. Ich kam ungefähr 20 m. Die Höhle ist stark verschwemmt (Sedimentdicke bis zu 3 m !).

Hierlatzhöhle- 14.9.61

Da wir am 6.1.61 die Leitern des Abstieges vom Lehmlabyrinth nicht ausgewechselt haben, habe ich diese Aufgaben übernommen. Franz Razocha und ich trugen die 4. Leiter von Cafe Pilz (17 Uhr) bis zum

- 7 -

10 m Abstieg (19 Uhr). Dort montierten wir alle 4 Leitern und gingen wieder zurück zum Cafe Pilz (21 Uhr). Zum erstemal war der Eingang wasserlos !

Am 25.9.61 führte ich drei Kongressteilnehmer bis zur Bohnerzhalle. In der Bohnerzhalle fand ich nach Angabe des Teilnehmers aus Frankreich, Gipskristalle.

Eingang (9,30 Uhr) bis Bohnerzhalle (14 Uhr) bis Eingang (16 .45 Uhr).

Höhle im Ramsaugebirge

Trotz aller Bemühungen am 28.8 . und 19 . 9. 61 gelang es Hans Lichtenegger und mir nicht diese Höhle zu erreichen

Hölloch bei Anzenau.

Am 11.11.1961 begleitete ich drei Burschen (13 Jahre) in die Höhle. Ich befuhr alle Seitengänge und fand neben dem 2.Syphon einen mit Tropfsteinen und Sintervorhängen geschmückten Raum (Tropfsteinhalle).In der Höhle habe ich den bisher höchsten Wasserstand vorgefunden. Leichte Wetterführung nach innen wurde erstmals bemerkt.

Zur Jahreswende !

Wenn wir wiederum ein langsam zu Ende gehendes Jahr im Rückblick nochmals abrollen lassen, so können wir erneut mit Stolz feststellen, dass die Erwartungen im Hinblick auf die Vereinstätigkeit, welche wir zu Beginn in das Jahr 1961 gesetzt haben, mehr als erfüllt wurden. Die vielen Fahrtenberichte sagen dem Eingeweihten welche Forschungstätigkeit entfaltet wurde und welche Erfolge erzielt werden konnten. In einer Reihe schwerster Fahrten wurde die Kameradschaft, die Leistungsfähigkeit und der Leistungswille innerhalb des Vereins den härtesten Prüfungen ausgesetzt. Dass diese Prüfungen bestens bestanden wurden gibt uns die Kraft und das Recht auch dem nun kommenden Jahr 1962 zuversichtlich entgegen zu sehen.

Allen Mitgliedern, Freunden und Förderern, welche als aktive Forscher, als Organisatoren, als Funktionäre oder sonst in einer Art zu den Erfolgen des ablaufenden Jahres beigetragen haben, sei an dieser Stelle herzlichst im Namen des Vereines gedankt.

Mit den besten Wünschen für ein ebenso erfolgreiches Jahr
1 9 6 2

"Glück tief "
die Vereinsleitung

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [018_1961](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich Jg 7, Folge 4 1-8](#)